

Botte aus dem Riesengebirg.

Eine Zeitschrift



für alle Stände.

Nr. 75.

Hirschberg, Mittwoch den 19. September

1855.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Botte rc. sowohl von allen Königl. Post-Ämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Infectionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Bottechrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältnis. Einlieferungszeit der Infectionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Südlicher Kriegs-Schauplatz.

In Folge der Eroberung der Südseite von Sebastopol ist der General Pelissier von seinem Kaiser am 12. September zur Marschalls-Würde erhoben worden. Derselbe berichtet aus der Krim vom 10. September: Ich durchwanderte heute Sebastopol und seine Verteidigungslinien. Man kann sich in seinen Gedanken unmöglich ein genaues Gemälde von unserem Siege machen, dessen ganzen Umfang die Beschichtigung der Orte allein erkennen lassen kann. Die vielfachen Verteidigungsarbeiten und die materiellen Mittel, welche dazu verwendet wurden, übersteigen das, was man bisher in der Kriegsgeschichte gesehen hatte, um Vieles. Die Einnahme des Malakoffs, wodurch der Feind gezwungen wurde, vor unsern schon zum dritten Male siegreichen Ablern zu fliehen, brachte in die Hände der Allirten ein Material und unermessliche Stablissemens, deren Wichtigkeit jetzt schon genau zu bestimmen unmöglich ist. Morgen werden die verbündeten Truppen die Karabelnaja und die Stadt besetzen, und unter ihrem Schutze wird eine Englisch-Französische Commission die Schätzung des von dem Feinde im Stiche gelassenen Materials vornehmen. Die Freude unserer Soldaten ist sehr groß, und unter dem Rufe: „Es lebe der Kaiser!“ feiern sie in ihren Lagern ihren Sieg. — In einer Depesche vom 11. September giebt der Marschall Pelissier die Zahl der bei Sebastopol verwendeten Franzosen auf 4500 an, darunter 240 Offiziere. Der Verlust der Engländer wird etwas über 2000 Mann betragen; an englischen Offizieren sind gefallen 26; worunter 3 Oberst-Lieutenants, 1 Major und 10 Hauptleute; die der Verwundeten 114 Offi-

ziere, vermißt 1; und der der Piemontesen wird auf 40 Kampfunfähige angenommen, somit mag sich der Gesamtverlust bei dem Sturme auf 9—10,000 Mann belaufen. Ungleich mehr dürften die Russen verloren haben, welche schon vom 5. September ab in dicht gedrängten Massen das konzentrische Feuer der Verbündeten auszubalzen hatten, indem sie jeden Augenblick auf den Sturm gefaßt waren und so innerhalb der bedrohten Werke oder in ihrer unmittelbaren Nähe stets eine große Truppenzahl bereit hielten. Fürst Gortschakoff berichtete am 8ten: „daß er bis 2500 Mann täglich verliere.“ Hieraus kann man auf einen russischen Verlust von 8—9000 Mann Tode und Verwundete während des fürchterlichen Bombardements vom 5ten bis 8ten Mittags, wozu dann noch der Verlust während des Sturmes kommt, schließen.

Es ist nun außer Zweifel gesetzt, daß die an der Südseite der Meeresbucht gelegene Stadt mit der Vorstadt Karabelnaja (Schiffervorstadt), so wie die die Stadt in einem Bogen vom Meere bis zur Krizebucht umspannenden Festungswerke in den Händen der Allirten sind, nämlich die Quarantäne-Bastion, die Central-Bastion, die Mast-Bastion, der große Redan, der Malakoff-Thurm und der kleine Redan, ferner das Nikolaus- und Paul-Fort mit allen Kasernen und Verteidigungs-Stablissemens. Die russischen Truppen haben nur noch auf der Nordseite des Meerbusens die Forts Konstantin und Katharina, so wie das Nord-Fort inne. Das letztere soll 25,000 Mann aufnehmen können, und an dasselbe schließt sich ein großes Lager an, so wie die Armee an der Tschernaja.

Fürst Gortschakoff meldet vom 11. Septbr. Abends 11½ Uhr: „Wir haben einen großen Theil der Festungswerke

auf der Südseite in die Luft gesprengt. — Der Feind fängt an, in kleinen Trupps zwischen den Ruinen der Stadt zu erscheinen. — Wir haben alle Vermundeten, welche noch seit dem Sturm am Sten auf der Südseite zurückgeblieben waren, nach der Nordseite gebracht. — Die Allirten liegen an Gefangenen in unseren Händen 1 Stabs-Offizier, 17 Subaltern-Offiziere und 169 Soldaten zurück.

Nach dem „W. Fr. Bl.“ verließ die russische Arriergarde das Fort Nikolaus in der Nacht zum 10ten. Der General Pelissier entsendete am 10ten einzelne Detachements in die brennende Stadt, welche aus 480 Häusern besteht. Am 11ten wurde die Karabelnaja von den Franzosen besetzt. Der Einzug der verbündeten Armee wird erst stattfinden, wenn die Barrikaden in der Hauptstraße hinweggeschafft und eine Pontonsbrücke über den Kriegshafen geschlagen sein wird. Der ungeheure Verlust, welchen die Russen bei dem sechsmaligen Sturme der Allirten erlitten haben, so wie die gegründete Furcht vor einer Diverfion an der Tschernaja, hat den Fürsten Gortschakoff veranlaßt, sich in die See-Forts und in die Citadelle auf der nördlichen Seite zurückzuziehen, die Anhöhe am Belweg zu besetzen und ein Observations-Corps gegen die Tschernaja vorzuschicken. Die Position der Russen ist eine sehr feste. Aus den Vorbereitungen, welche in Perekop getroffen werden, scheinen die Russen entschlossen zu sein, die Krim auch nach dem Verluste von Sebastopol zu vertheidigen.

Nördlicher Kriegs-Schauplatz.

Am 11. September befanden sich Flotten der Allirten bei Sextair und Margen.

Sämmtliche französische Mörserboote, welche sich zu Kiel und auf dem Wege nach der Dssee befanden, haben Halt-ordre erhalten. — Von den sechszehn sich schlecht bewährt habenden Englischen Bombarden hat bereits ein Theil von der Helsingörer Rbede die Rückkehr nach England angetreten. (Ein Theil der diese Geschütze bedienenden Mannschaften hat das Gehör verloren, weil das Getöse und der Knall von ungeheurer Stärke gewesen.)

Ueber die Zerstörung von Petropaulowsk durch die Engl.-Französische Flotte im stillen Ocean berichtet Admiral Bremer, indem er bedauert, daß er nach einer Fahrt von 2000 Englischen Meilen keinen Feind gefunden, daß er am 20. Mai am obigen Plage ankam und dort erfubr, daß die russischen Kriegsschiffe, drei an der Zahl mit 2 Transportschiffen, sich durch das Eis gebauen und am 17. April mit allen Kanonen und Kriegsvorräthen, so wie Soldaten und Beamten, 800 an der Zahl, abgegangen waren, wohin war unbekannt. Der Admiral ließ die Batterien zerstören, verschonte aber die Stadt. (Es ist ein ärmlicher Ort, der etwa 1000 Einwohner zählte.) Den Räumungsbefehl hatten die Russen aus dem Sibirischen Hauptquartier empfangen und die Räumung meisterhaft ausgeführt; einen dichten Nebel benutzend, hatten sie sich entfernt, ohne den zwei Englischen Kriegsfahrzeugen, welche seit 50 Tagen vor dem Orte kreuzten, in die Hände zu fallen. Die gelandeten Mannschaften fanden nur drei Amerikaner in der Stadt und an hundert kamtschadalische abgemagerte Hunde. — Später ermittelte sich, daß der russ. Gouverneur Martinow sich ins Innere zurückgezogen habe und durch Vermittelung eines Amerikaners wurden 2 gefangene engl. Matrosen gegen 3 gefangene Russen

ausgetauscht. Von Petropaulowsk segelte das verbündete Geschwader nach Sitka. Der russische Gouverneur setzte die Admirale in Kenntniß, daß zwischen der Hudsonsbai-Gesellschaft und der Russisch-Amerikanischen Gesellschaft ein Vertrag abgeschlossen sei, demgemäß die russische Besetzung Sitka für neutral erklärt sei; demzufolge hätte er keine Vertheidigungsmaßregeln getroffen; wolle man den Ort angreifen, so könne kein Widerstand geleistet werden, die Zerstörung würde aber nur dahin führen, die Einwohner den in der Nähe herumstreifenden Indianern preiszugeben. Diese Vorstellungen veranlaßten die Admirale nichts gegen Sitka zu unternehmen und nach Kalifornien abzulegen, woselbst das Geschwader zu San Francisco angekommen ist.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 14. September. Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Carl ist heute früh von einer Prinzessin sehr leicht und glücklich entbunden worden, 36 Kanonenschüsse verkündeten das erfreuliche Ereigniß der Hauptstadt.

Köln, den 14. September. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist von Dsende kommend, am 11ten eines fatalen Unwohlseins halber in Deuz im Hotel Bellevue abgestiegen und dort verblieben. Am 13ten war das Uebel glücklich behoben und Se. Königl. Hoheit hat sich bereits nach Koblenz begeben.

Das Königl. Ober-Tribunal hat folgenden höchst wichtigen Grundsatz aufgestellt: Die Ehe eines Christen mit solchen Personen, welche nach den objectiven Grundfäßen ihrer Religion gehindert sind, sich den christlichen Ehegesetzen zu unterwerfen, ist verboten; die subjective Anschauung des nichtchristlichen Verlobten und seine persönliche Willfährigkeit, den christlichen Ehegesetzen sich zu unterwerfen, kann für sich allein das Ehehinderniß nicht beseitigen. Eine Jüdin, welche aus der jüdischen Gemeinschaft, wengleich ohne Beobachtung irgend einer Form, ausgetreten ist und ihren Zutritt zu einer christkatholischen freien Gemeinde erklärt hat, kann, auch wenn sie nicht getauft worden ist, mit einem Christen eine gültige Ehe eingehen, indem die Gültigkeit der Ehe durch die Taufe nicht bedingt ist. Es würde sogar statthaft erscheinen, die Nichtigkeit der Ehe behoben zu erachten, wenn die Taufe des nichtchristlichen Ehegatten noch vor Anhebung der Klage auf Nichtigkeit der Ehe nachgeholt worden ist.

Berlin, den 14. Septbr. Die „Zeit“ veröffentlicht das Gesetz vom 12. September 1855, wodurch die Verordnung vom 24. Februar 1834 aufgehoben wird, nach welcher das Maximum der Taxe eines einzustellenden Pfandes in der Regel die Summe von 100 Thaler nicht übersteigen darf.

Der bevorstehende Gedächtnistag des vor 300 Jahren zu Augsburg geschlossenen Religionsfriedens wird nicht bloß in den evangelischen Kirchen am 16. Sonntage nach Trinitatis feierlich begangen werden, sondern auch von Seiten der Schwulen soll eine Feier dieses Tages stattfinden, und so diese Gelegenheit, schon bei der Jugend das Verständniß der Wohlthaten, welche dem deutschen Volke durch die freie Verkündigung des Evangeliums zu Theil geworden ist, anzuregen, nicht

unbenutzt vorübergehen. Der Kultus-Minister hat deshalb eine Verfügung an die Provinzial-Schul-Kollegien erlassen, worin er sie auffordert, dafür Sorge zu tragen, daß die evangelischen Schüler der Gymnasien und höheren Bürgerschulen am 25. September zu einer gemeinsamen Feier vereint und in geeigneter Weise auf die Bedeutung des Tages aufmerksam gemacht werden.

O e s t e r r e i c h .

Wien, den 12. September. Am 1. September feierte der noch in Dienst thätige, ruhmvolle 89jährige Feldmarschall Radetzky sein 50jähriges Generals-Jubiläum; auch aus Berlin sind ihm schmeichelhafte Auszeichnungen zu Theil geworden. — Der hiesige Apostolische Nuntius, Cardinal Viale Prola, hat die Ernennung zum Erzbischof von Bologna erhalten; damit ist ein Einkommen von 24,000 Scudi (à 1 rthl. 15 Sgr.) verbunden. — Die Theuerung nimmt hier sehr überhand. — Zu Habersdorf bei Wien starb heute Sr. Excellenz der Reichsrath-Präsident Karl Friedrich Freiherr Rübeck von Rübau, 76 Jahr alt, an der Cholera; er war ein um den österr. Staat hochverdienter Mann.

Wien, den 14. Septbr. In Folge der wichtigen Ereignisse in der Krim sind die Minister Buol und Bach durch eine telegraphische Depesche zum Kaiser nach Ischl berufen worden. Der Kaiser, dem ein Theil der Central-Kanzlei nach Ischl gefolgt ist, widmet auch dort den Regierunge-Geschäften eine unausgesetzte Thätigkeit, und zwischen Ischl und Wien sind täglich Couriere auf dem Wege.

N i e d e r l a n d e .

Brüssel, den 13. Septbr. Von der Staats-Anwaltschaft ist ein Prozeß gegen 21 Bäcker eingeleitet worden, weil sie durch Koalition und betrügerische Mittel den Brotpreis zu erhöhen suchten. Mit größter Strenge wird hier der Wucher mit Lebensmitteln von den Behörden verfolgt und bestraft. Trotz des ansehnlichen Reichthums der Preise des Schlachtwiehes hat bisher nur ein einziger hiesiger Fleischer den Fleischpreis etwas ermäßigt.

B e l g i e n .

Brüssel, den 13. Septbr. Die königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen schiffte sich am 10. Septbr. Abends um 6 Uhr zur Reise nach England und Schottland auf einem Dampfer ein. Am 7 Uhr ging das Dampfschiff ab. (Sr. königl. Hoheit ist am 14. Abends glücklich zu Balmoral in Schottland angekommen.)

F r a n k r e i c h .

Paris, den 10. September. Abd-el-Kader ist noch sehr lebend gestern Abend in Paris eingetroffen und hat bereits um eine Audienz beim Kaiser angehalten. Er wünscht Brussa verlassen zu dürfen. Der Emir hat prächtige Geschenke mitgebracht; für die Kaiserin ein Paar Pantoffeln im Werthe von 20,000 Pistolen und einen reichverzierten Bettvorhang; für die Prinzessin Mathilde ein orientalisches Kaschewerke von eisernem Silber. — Gestern Abend stieß auf der linken Pariser Eisenbahn der Güterzug auf einen abgehenden Personen-Wagen. Ein Wagen wurde durch das Zusammenprallen zerschmettert und ein anderer bedeutend

beschädigt. Dabei verloren 9 Personen das Leben und 17 wurden verwundet.

Der „Semaphore“ schreibt aus Marseille, daß, in Folge der Einnahme von Sebastopol, der Kriegs-Minister die Versendung von Belagerungs-Material und Wurfgeschossen nach der Krim suspendirt habe. Mehrere Infanterie-Divisionen haben Befehl erhalten, sich unverzüglich nach Marseille zur Einschiffung nach dem Orient zu begeben.

Das Ledeam in der Kirche Notre-Dame zu Paris hat am 13. September aufs glanzvollste bei dem herrlichsten Wetter stattgefunden. Schon seit 9 Uhr waren alle Straßen, durch die der kaiserliche Zug kommen mußte, mit zahllosen Zuschauern besetzt. Gegen 10 Uhr setzten sich die Truppen und die Nationalgarden in Bewegung, um von den Tuilerieen aus die Rivolistraße entlang bis nach der Straße nach der Straße St. Martin auf der Straße Notre-Dame und in der Rue de Cité Spalier zu bilden. Gegen 11 Uhr setzten sich Tausende von Equipagen und Wagen aller möglichen Formen und Gestalten in Bewegung, um die offizielle Welt und die eingeladenen Personen nach der Notre-Dame-Kirche zu bringen. Die Equipagen der Staatswürdenträger und Minister, alle in großer Gala, wurden von Ehren-Garden begleitet. Unter dem diplomatischen Korps zeichnete sich ganz besonders die türkische Gesandtschaft aus. Mehemed Bey fuhr in einer glänzenden Karosse mit zwei ganz in Roth gefleideten Lakaien hinten drauf. Die Attachés, alle in wirklich prächtiger Uniform, folgten dem Wagen des türkischen Botschafters in offenen Kaleschen und erregten die Bewunderung der Menge durch ihre reichen und doch äußerst geschmackvollen Uniformen. Abd-el-Kader, von mehreren Mitgliedern seiner Familie und seines Gefolges umgeben, erregte besonders Aufsehen. Unter den Personen, die sich in Notre-Dame einfanden, bemerkte man auch ungefähr 200 Krieger aus dem ersten Kaiserreiche, alle in ihren alten Uniformen. Sie wurden von dem Publikum mit Hochs empfangen und man konnte ihnen ansehen, daß sie stolz waren über die Thaten des neuen Kaiserreichs. Das Innere der Notre-Dame-Kirche war mit Trophäen von französischen, englischen, sardinischen und türkischen Fahnen geschmückt. Der Halbmond in der alten katholischen Kirche machte einen eigenthümlichen Eindruck. Die Außenseite der Kirche war ebenfalls aufs reichste mit den Fahnen der verbündeten Mächte geschmückt. Um 12 Uhr verließ der Kaiser unter dem Donner der Kanonen der Invaliden die Tuilerieen. Den Zug eröffnete der die Truppen kommandirende General Renault mit seinem Generalsstabe. Ihm folgte das Guiden-Regiment mit seiner Musik an der Spitze. Dann kamen drei sechsspännige Galawagen mit den Adjutanten und den Hof-Beamten des Kaisers, sechs Vorreiter voraus. Nicht vor dem kaiserlichen Wagen ritten die sechs Stallmeister des Kaisers und die Hundert-Garden. Der kaiserliche Galawagen wurde von acht Pferden, wovon jedes von einem Stallknechte geführt wurde, gezogen. Zur Seite des Kaisers saß der Prinz Jerome, der wegen der Feierlichkeit eigens von Havre nach Paris gekommen war. An dem rechten Wagenschlage ritten der Marschall Magnan und der Guiden-Derff Fleury, an dem linken der General-Laworski, Ober-Befehlshaber der Nationalgarde. Den Zug schloß ein kaiserliches Garde-Rüchasser-Regiment. Am Eingange der Notre-Dame-Kirche

empfang der Erzbischof von Paris, der eigens aus dem südlichen Frankreich zu dieser Feier herbeigeeilt war, den Kaiser mit folgenden Worten:

„Sire! Ich eile herbei, um Eure Majestät auf der Schwelle des erhabenen Tempels zu empfangen, der heute erbebt von dem Ruhme Frankreichs. Mögen unsere feierlichen Dank-sagungen sich zu Gott erheben für den glänzenden Erfolg, mit dem er unsere Waffen gekrönt hat. So großer Heldemuth wird bald seine Belohnung erhalten. Der große Zweck, den Ew. Majestät im Verein mit Ihren Verbündeten mit so vieler Festigkeit und Weisheit verfolgt, wird bald erreicht sein; ein ruhmvoller und gesicherter Friede wird bald erobert werden. Was jedoch, Sire! unter den gegenwärtigen Umständen die Freude der Nation noch vermehrt, ist der Gedanke, daß der Himmel nach so vielen Triumphen Ihnen noch, um Sie ganz zu beglücken, häusliche Freuden bereitet, die Ihrem Herzen um so süßer sein müssen, als sie auch ein Glück für das öffentliche Wohl sein werden.“

Nach dieser Ansprache geleitete der Erzbischof den Kaiser nach dem für ihn bereiteten Throne. Einige Minuten darauf war die Feierlichkeit zu Ende und der Kaiser begab sich, von seinem glänzenden Gefolge begleitet, nach den Tuilerieen zurück.

Paris, den 16. September. Im ganzen Reiche ist heute die Einnahme von Sebastopol durch Absingung eines Te Deum in allen Kirchen gefeiert worden. — Alle zur Klasse des Jahres 1847 gehörigen Militärs haben ihre Dienstentlassung erhalten. — Der Gratissvorstellungen im Theater zu Paris wohnten am 13ten gegen 25,000 Personen bei; Paris hatte sich auf das herrlichste geschmückt, aus allen Fenstern und von allen Dächern wehten dreifarbigte Fahnen.

In den Departements der Meuse und der Vogesen sind ernsthafte Unruhen ausgebrochen und in Bar-le-Duc soll ein ernsthafter Kampf stattgefunden haben. Zwei für Marseille bestimmte Bataillone sind, statt nach dem Süden, nach den genannten Departements abgegangen.

Spanien.

Madrid, den 5. September. Nach der amtlichen Zeitung sind 200 Karlisten aus Frankreich in Katalonien eingedrungen. Die Gesamtkräfte der in Katalonien und Aragonien herumziehenden Banden wird auf 1500 Bewaffnete geschätzt. — Die schwebende Schuld betrug am 1. Septbr. 606 Millionen Realen. — Das Ministerium hat ein neues Reglement für den innern Palast-Dienst entworfen, nach welchem mehrere entbehrliche Hofämter eingehen sollen. — Die Telegraphenlinie zwischen Paris und Konstantinopel ist vollendet.

Großbritannien und Irland.

London, den 11. September. Die Königin hat der Fremdenlegion den Titel „Britisch-Deutsche Legion“ verliehen.

London, den 13. September. Die Siegesbotschaft aus der Krim hat in allen Theilen des Landes die lautesten Kundgebungen der Freude veranlaßt. Zu Dublin war eine Begeisterung wie sie seit dem Tage von Waterloo nicht stattgefunden; Liverpool, Manchester und alle Fabrikstädte boten ein gleiches Schauspiel dar. In Woolwich riß man sich förmlich um die Zeitungen; für eine einzige Nummer der Times zahlte man 1 Rthlr. 20 Sgr. — Die Königin empfing

zu Balmoral die Siegesnachricht den 11ten Abends um 10Uhr; überall wurde sie alsbald verkündet und Prinz Albert begab sich auf den Gipfel des Berges Graig Gohain, wo ein Freudenfeuer angezündet wurde; von nah und fern strömten die Hochländer herbei, stimmten ihre Nationalmelodien auf der Sackpfeife an und leerten manches Glas Whisky auf das Wohl der Königin und der verbündeten Heere.

Türkei.

Konstantinopel, den 3. Septbr. Im Lager von Malaf werden Vergrößerungs-Arbeiten aufgenommen für die Aufnahme eines Reserve-Corps von 50,000 Mann. Heute schiffte sich das türkische Contingent nach der Krim ein, wo es die unter Dmer Pascha nach Asien gehenden Truppen ersetzen soll.

Wenn das französische Kriegs-Ministerium veröffentlicht, daß seit dem Beginn des Krieges erst 14,000 Mann gestorben sind, so hat das insofern seine Richtigkeit, als der französischen Regierung von hier aus erst so viele Todtenscheine überandt worden. Es liegen aber noch 80,000 Todtenscheine hier, welche in den offiziellen Berichten noch nicht aufgezählt sind.

Sandwichs = Inseln.

König Kamehameha IV. hat am 16. Juni die Kammern aufgelöst, weil sie das normale Budget um 200,000 Dollars überschritten und das Defizit durch eine neue Auflage decken wollten. Zur Wahl eines neuen Parlaments sind die Wähler bereits einberufen.

Tages-Begebenheiten.

Dreslau, den 15. Septbr. Hierselbst erkrankten vom 12. bis 13. Septbr. 31 Personen, starben 19 und genesen 27 Personen; vom 13. bis 14. Septbr. sind 16 Personen erkrankt, 9 gestorben und 17 genesen; vom 14. bis 15. Sept. erkrankten 22 Personen, starben 16 und genesen 10 Personen.

— I —. Gottesberg, den 12. Septbr. Am vergangenen Montage, kurz nach 4 Uhr Morgens, wurden die Bewohner unsers Städtchens durch die Feuer-signale erschreckt. Es brannte nämlich in dem dicht an die Stadt stoßenden Dörfchen Ober-Hermesdorf die Besizung des Freihäusler Thiemt und stand bereits über und über in hellen Flammen, ehe die nöthige Hülfs-hilfe herbeikommen konnte. Das Haus bestand zum größten Theil aus Holz und schloß auch den Stall und sonstige Birthschaftsräume in sich ein. Die Thiemtschen Geheute lagen noch in tiefem Schläfe und mußten erst durch herbeieilende Nachbarn geweckt werden. Welch ein Er-wachen! Vater und Mutter ergriffen nur die beiden noch in der Stube schlafenden Kinder und brachten sie hinaus, Lehrten aber sofort zurück, denn noch barg das brennende Haus ihre beiden ältesten Kinder, zwei Knaben von 13 und 9 Jahren, die auf dem Boden schliefen; doch wer beschrieb ihre Verzweiflung, als sie jede Möglichkeit diese zu retten ihnen abgeschnitten sahen, denn die dorthin führende Treppe stand schon in hellen Flammen. Es ist anzunehmen, daß die beiden Knaben noch schlafend von dem Rauche schon so betäubt waren, daß sie den zu ihrer Rettung sich ihnen selbst bietenden Ausweg durch das Fenster auf der Siebelseite des Hauses nicht rechtzeitig finden konnten. Bald war das ganze Dach, wo das Feuer auch entstanden, eine wogende Gluth und vereitelte auch jeden Rettungsversuch von außen. Erst später gelang es, die bis zur gänzlichen Unkenntlichkeit zerstörten Leichname der völligen Vernichtung zu entreißen un-

sollen dieselben künftigen Donnerstag feierlichst zur Erde bestattet werden.

Ein solch beklagenswerther Fall erfüllt gewiß jeden Menschenfreund mit tiefer Wehmuth und drängt zu inniger Theilnahme mit den untröstlichen Eltern, die ein so schweeres Verhängniß betroffen. Die Entstehungsurache des Feuers ist noch unermittelt und wird böswilliger Brandstiftung zugeschrieben.

Ueber eine zu Berlin vor einigen Tagen erfolgte Festnehmung eines höchst gefährlichen Fal sch münz ers aus Brieg erfahren wir jetzt aus einer zuverlässigen Quelle etwas Näheres. Am 7. d. M. erschien in dem Lokale des hiesigen Conditors Bölcker unter den Linden ein junger Mann und gab, nachdem er eine Kleinigkeit verzehrt hatte, eine preußische Kassenanweisung zu 5 Thalern in Zahlung. Da Herr Bölcker erst vor kurzer Zeit eine falsche Kassenanweisung vereinnahmt hatte, so war er auf die Beschaffenheit des bei ihm eingehenden Papiergeldes sehr aufmerksam geworden und unterwarf dasselbe jedesmal einer genauen Prüfung. Bei dieser Prüfung schien es ihm, als wäre das Papier der betreffenden Kassenanweisung etwas stärker als das der echten und als wäre auch der Druck, obwohl die Zeichnung des Scheines der der ächten täuschend ähnlich sah, etwas größer als bei den ächten. Es wurden daher unverzüglich Polizeibeamte herbeigerufen. Diese fanden den angeregten Verdacht bestätigt und unternahm es, obwohl sich der Präsentant der falschen Kassenanweisung durch eine Postkarte als ein Kaufmann Ziegert aus Brieg legitimirte und er sich ganz unbefangen stellte, zu einer weitern sorgfältigen Recherche zu schreiten. Bei dieser fand man in der Tasche des Ziegert noch an 60 Stück ganz gleicher Kassenanweisungen vor, welche zwar den ächten sehr ähnlich sahen, aber durch ihre Gleichartigkeit und namentlich die gleiche Beschaffenheit der Nummern Verdacht erregten. Endlich gelang es von dem Ziegert das Geständniß zu erreichen, daß er bereits wegen Anfertigung falscher Kassenanweisungen eine längere Zuchthausstrafe verbüßt habe und daß die sämtlichen vorliegenden falschen Kassenanweisungen von ihm verfertigt seien. Bei der Disposition in einem hiesigen Gasthose, in welchem er abgestiegen war, wurden noch für nahe an 5000 Thlr. solcher falschen Kassenanweisungen unter seinen Effekten gefunden. In Folge dieser Ermittlungen wurde ein Polizeibeamter sofort nach Brieg, als dem Wohnsitz des Ziegert, abgesendet. Hier fand man eine vollständig eingerichtete Fabrik falschen Papiergeldes von seltenem Umfange und seltener Vollkommenheit. Man entdeckte nicht nur die Platten zu den hier angehaltenen preuß. Kassenanweisungen zu 5 Thalern, sondern auch noch theils vollendete, theils begonnene Platten zu ausländischem Papiergeld. Ziegert ist ursprünglich Lithograph von seltener Geschicklichkeit. Nachdem er bereits, wie oben bemerkt, eine längere Strafe wegen Anfertigung falscher Kassenanweisungen erlitten hatte, hat er ein Geschäft mit kurzen Waaren begonnen, und für dieses Geschäft die verschiedenen Handelsstädte, namentlich die Messen bereist. Hier hat er seine Einkäufe fast durchweg mit falschem, selbst verfertigtem Papiergeld besorgt, bis ihn die Nemesis hier ereilte.

Wien, den 11. September. In der Nacht zum 5ten fiel im Senftenberger Thale bei Neißling ein fürchterlicher Wolkenbruch, der die fürchterlichsten Verheerungen anrichtete. Alle Brücken und Stege wurden weggerissen und sämtliche Mühlen zerstört. Von den am Flusse liegenden Häusern wurden die meisten fortgeschwemmt. Das Wasser

kam so plötzlich, daß an Rettung nicht gedacht werden konnte. Das Steigen und Verlaufen des Wassers dauerte nur eine Stunde, so daß Leute, die längere Zeit bis an den Hals im Wasser standen, später noch gerettet wurden. Die Zahl der als „vermißt“ Angemeldeten beläuft sich auf 70 bis 80; 40 Personen wurden bereits tod gefunden.

M i s s e l l e.

Der zur Zeit älteste General Frankreichs, ja Europa's, ist der General Despeaux; er zählt 94 Lebensjahre, wovon 79 Dienstjahre sind; 61 Jahre ist er General.

U n g l ü c k s f a l l.

Krummhübel, den 12. Septbr. c. Gestern Abend 7 Uhr ereignete sich bei uns ein trauriger Fall. Die Ehefrau des Erbgartenbes. August Siebenhaar, Henriette geb. Hase, war damit beschäftigt, vom Heuboden Futter fürs Vieh zu holen. In diesem Augenblicke zerbrach eine Diele unter ihren Füßen, und sie fiel 2 Stod hoch auf eine, kurz vorher von ihr selbst auf die Tenne hingefahrenen Radwe, dermaßen auf, daß sie sofort ihren Tod fand. — Dieser Unglücksfall — nun bereits der dritte, der sich binnen vier Wochen im Arnsdorfer Kirchspiele zutrug — ist um so beklagenswerther, als die Verunglückte erst seit 5 Monaten verheirathet war, und einer hoffnungsvollen Zukunft entgegen ging.

Bei der zu Berlin am 15. Septbr. stattgefundenen Ziehung der 15 Serien der Staats-Prämien-Anleihe von 1855 sind folgende Nummern gezogen worden:

29. 366. 420. 517. 607. 612. 908. 924. 1099. 1279. 1328. 1356. 1418. 1441 und 1496.

Familien-Angelegenheiten.

5279.

Todesfall-Anzeige.

Am 10. September, Nachmittags gegen 4 Uhr, entschlief sanft und still zu einem besseren Leben unsere innigstgeliebte Gattin, Schwester und Tante, Frau Johanne Juliane Rudolph, geb. Glauch, in ihrem 68ten Lebensjahre. Dies zeigen theilnehmenden Freunden, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an: die Hinterbliebenen. Wernersdorf und Groß-Waltersdorf, Kr. Falkenhayn, den 15. September 1855.

5268.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse starb am 31. August d. J. zu St. Hedwigsdorf unsere gute Mutter und Schwiegermutter, Frau Johanna Helena, verw. Müllermeister Reubarth, geb. König, nach kurzem Krankenlager, an Leber-Auflösung, im Alter von 59 Jahren. Statt jeder besondern Meldung und um stille Theilnahme bittend machen diese Anzeige die hinterlassenen Kinder und Schwiegerkinder.

Größberg, Schmiedeberg und Dreißighufen, den 9. September 1855.

5267. Gestern, am 11. September, entschlief sanft und schnell zum bessern Leben unser geliebter Gatte, Vater und Großvater, Herr Friedrich Wilhelm Hoffmann, Pastor alhier. Um stille Theilnahme die Hinterbliebenen. Schreiberdorf, Laubaner Kreises, den 12. Sept. 1855.

5265. **Unserm**
am 17. September 1854 heimgegangenen theuren, unvergesslichen Aitel, dem weiland
Herrn Cantor Hindemith zu Schoßdorf.

Wir denken Dein, der Du in stiller Kammer
Zwölf Monden nun bereits geschlafen hast,
Uns bleibt der Trost: Seend ist Dein Zimmer,
Von Dir genommen jede Sorg' und Last.

Dir folgt der Dank von Nahe und von Ferne,
Du hast es immer ja so gut gemeint,
Mit Rath und That erfreuest du so gerne,
Drum wirst Du dankbar noch von uns beweint.
Die Familie Zippel zu Welkersdorf.

5299. **Klageworte**
am wiederkehrenden Todestage meines unvergesslichen theuren Gatten, des gewesenen Bauerguts- und Kalkbrennerei-Besizers
Johann Traugott Engmann
zu Giesmannsdorf bei Löwenberg den 15. Septbr. 1855.

Ihr Thränen fließt zu seinem Staube nieder,
Die bange Trennungsstunde kehret wieder,
Die mich vom theuren Gatten schied;
Sein treues Herz, es ruht im heil'gen Frieden,
Mir bleibt das tiefste Schmerzgefühl hienieden,
Dem Jenseits nur erst Heil erglüht!

Dort wer' ich Dich in jenen Himmelsauen,
Berkläret einst als Sel'ge, wiederschauen,
Wo Trennung nimmer Herzen bricht;
Aus dieser Welt voll Mangel und voll Kummer
Entnahm Dich Gott! Dich deckte Todesschlummer
Und führte Dich zum höchsten Licht!

Die hinterlassene Wittwe Engmann geb. Wessig-Steinkirch, Kreis Lauban.

L i t e r a r i s c h e s .

5273. Für den Unterricht in der Heimathskunde
empfehlen wir als das
billigste, neueste und zuverlässigste Lehrbuch
die in unserem Verlage bereits in sechster Auflage erschienene
Geographie von Schlesien.
Drei Bogen Text mit einer colorirten, von H. Adamy revidirten Karte, broschirt. Preis 2½ Sgr.
Breslau. Trewendt & Granier.
In Hirschberg vorrätzig bei C. Mesener.

5312. Von der bei Engelhorn & Hochdanz in Stuttgart erscheinenden
Allgemeinen Muster-Zeitung,
Album für weibliche Arbeiten und Moden,
Preis vierteljährlich ½ Thlr.,
ist die erste Nummer des 4. Quartals für 1855 bereits erschienen, und werden hierauf, so wie auf die verfloffenen Quartale von jeder Buchhandlung u. allen Postämtern Bestellungen angenommen. Mit dieser Nummer wird zugleich die Prämie für das 4. Quartal ausgegeben.
Zu Aufträgen empfehlen sich: C. Mesener; M. Rosenthal; A. Waldow in Hirschberg.

5286. **A n z e i g e .**
Auch von Michaeli ab werden Töchter in dem hiesigen Töchter-Institut aufgenommen.

Ich bin bereit, den darauf Rücksicht nehmenden resp. Eltern nähere Auskunft zu geben und geeignete Personen nachzuweisen, denen die Pflegebefohlenen in jeder Hinsicht anvertraut werden können. — Für den Besuch der hiesigen evangel. lateinischen Stadt-Schule kann noch ein Knabe in Kost und Pflege für ein mäßiges Honorar bei mir aufgenommen werden. Der Unterricht für das Winterhalbjahr beginnt in beiden Anstalten den 1. Octbr. c.

Goldberg den 16. Septbr. 1855. **Basler, Conrector.**

5112. **Schul-Anzeige.**
Auswärtige Eltern, welche beim Beginn des neuen Schul-Cursus ihre Töchter dem seit Michaelis v. J. unter meiner Leitung in Löwenberg i. Schl. bestehenden Institut für höhere weibliche Ausbildung anzuvertrauen geneigt sind, wollen desfallsige Anfragen, resp. Anmeldungen gefälligst bis zum 26. d. Mts. an mich ergeben lassen.
Löwenberg i. Schl. am 5. September 1855.

Gerhardine Mößler,
Instituts-Vorsteherin.

5281. Montag als den 24. Septbr. d. J. hält die Tischler- und Böttcher-Innung in der Behausung des Ober-Meisters zu Volkenhain Quartal ab. Die theilhaftigen Mitglieder werden hiermit eingeladen sich recht zahlreich einzufinden.
Der Vorstand.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

5323. **Bekanntmachung.**
Die Urwähler-Listen zur Wahl der Wahlmänner für die Abgeordneten zur zweiten Kammer werden am 22. 24. und 25. d. Mts. in unserer Registratur in Gemäßheit des §. 15 der Verordnung vom 30. Mai 1849 öffentlich ausgelegt. Einwendungen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit derselben sind vom 22. d. Mts. ab, binnen 3 Tagen schriftlich anzubringen oder in unserer Registratur zu Protokoll zu geben. Innerhalb derselben Frist haben mit Bezug auf die §. §. 10 und 13 der Verordnung über die Ausführung der Wahl der Abgeordneten diejenigen hiesigen Urwähler, welche gesetlich von Entrichtung der Steuern befreit sind, die Grundlagen der für sie anzulegenden Steuerberechnung, unter Angabe ihres Namens, ihres Standes und ihrer Wohnung und der etwaigen Beweismittel für das angemeldete Einkommen entweder schriftlich anzuzeigen oder zu Protokoll zu geben.

Hirschberg den 17. September 1855.

Der Magistrat.

Hausverkauf in Hirschberg.

5072. Ein in der inneren Schildauer Straße, nahe am Markt gelegenes Haus mit Verkaufsladen und Ladenstube und außerdem mit 4 Wohnstuben, Küche, Keller, Hof- und Holzstall steht zum freiwilligen Verkauf. Bisher wurde darin ein Eisenwaarengeschäft betrieben. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen Justizrath Kober.

5073. Kreissham-Verkauf.

Der Oberkreissham zu Schildau bei Hirschberg, mit Brennerei und Brennapparat und mit 10 Morgen Acker und 6 Morgen Wiesen, soll aus freier Hand verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen Justiz-Rath Kober zu Hirschberg.

5274. Freiwilliger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Löwenberg.
Die zum Nachlasse des Franz Daniel gehörige Häuserstelle No. 81 zu Klein-Rohrdorf, taxirt auf 165 Rthlr. 26 Sgr., soll ertheilungshalber am 30. Oktober c., Vormittags 11 Uhr, auf dem Kreisgerichte zu Löwenberg verkauft werden. Die Taxe ist im II. Bureau einzusehen.

Auktionen.

5324. Auf die Versteigerung des in No. 74 des Boten a. d. R. angezeigten Wagens Donnerstag den 20. September c., Vormittags 11½ Uhr, wird hiermit nochmals aufmerksam gemacht.

Freitag den 21. September c., Vormittag von 9 Uhr an, werde ich im gerichtl. Auktions-Gelasse 4 Stück Betten, männliche Kleidungsstücke, auch einen blautuchnen Waffenrock, einen Helm mit Haarbusch, einen Hirschfänger mit Kuppel, eine Jagdstinte, 2 Möbel, als Tische, 2 gute Bettstellen, 2 Schränke, 2 Labentische mit Schüben, eine Komode, einen Glaschrank, zwei Wand- und eine Hängelampe, 2 Wanduhren, circa 30 Kistchen Cigarren, eine Partie ¼ und ½ Quartflaschen, 39 Fäshen zu 3, 7 Stück zu 6 Quart, einen ¼ Eimer und 4 halbe Eimer Gebinde u. m. A. gegen baare Zahlung versteigern.

Stöckel, Auktions-Kommissarius.

5325.

Hirschberg den 17. Septbr. 1855.

5326. Donnerstag den 27. Septbr. c., Vormittag 11 Uhr, werde ich vor dem Rathhause hier circa 16 Centner chemischen Dünger in Fässen gegen baare Zahlung versteigern.
Stöckel, Auktions-Kommissarius.

Hirschberg den 17. September 1855.

5327. Die Versteigerung der Lesezirkel-Bücher findet hent, den 19. Sept. Nachm. 2 Uhr Statt. Der neue Lesekursus beginnt im Oktober.
Lungwitz.

5322. Auktions-Anzeige.

Montag den 24. d. M. beabsichtige ich auf dem Bauer-gute No. 13 folgende Gegenstände zu versteigern, als: 3 Zugpferde und einige Stück Rindvieh, 5 Wagen und sämtliches Ackergeräthe. Das Getreide in der Scheuer, das stehende Grund auf den Wiesen, Kartoffeln auf dem Felde, das Kraut und Rüben auf dem Felde.

Malwaldau, den 17. Septbr. 1855.

Böhm.

54162. **Holzverkauf.**
Freitags den 28. Septbr. d. J., früh 10 Uhr, wird mit Genehmigung der hohen Behörde im hiesigen Pfarrwalde eine Partie Schwarzholz, worunter schöne Baumstämme, nach einzelnen Loosen oder im Ganzen, auf dem Wege des Meistgebots verkauft werden. Die Taxe, welche im Ganzen 2247 rthl. befaßt, so wie die Kaufbedingungen, sind bei dem Cantor Zander hier einzusehen. Kauflustige werden zu obigem Termine hiermit eingeladen.
Erzpriester Tilgner.

Lahn, den 20. Juli 1855.

5290. Auktionsanzeige.

Aus dem Oberförster Basselschen Nachlasse werden am 24. Septbr. c., Vorm. 9 Uhr, in der Oberförsterei zu Ullersdorf Gräflich durch einen gerichtlichen Commissar Neubels, Hausgeräthe, zwei Pferde (Fuchsstuten), mehrere Kühe, ein gedeckter und ein offener Wagen, Pflüge und andre Wirtschaftsgeschirre, Jagd und Fischerei-Geräthe, Pferdegeschirre und Bücher, öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.
Friedeberg a. N. den 14. Septbr. 1855.

Königliche Kreisgerichts-Kommission. Pfefner.

5278. **Bekanntmachung.**
Wegen einzelner Verpachtung der Guts-Realitäten sollen auf dem Dom. Nieder-Adelsdorf bei Goldberg den 24. d. Mts., von früh 9 Uhr an: 4 Pferde, 2 Zugochsen, und verschiedenes Wirtschafts-Geräth, als: Pferdegeschirr, Ochsenjoch mit Ketten, Schaaf-raufen, verschiedenes Acker- und Hausgeräth meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termin vorgelegt.

Nieder-Adelsdorf, den 12. September 1855.

Hoffmann,
im Auftrage des Dominiums.

Z u v e r p a c h t e n .

5283. Eine Schmiede mit einem Feuer ist zu Michaeli zu verpachten und sogleich zu beziehen. Das Nähere bei dem Eigenthümer Benjamin Ruffer in Hohenwaldau.

5301. Acker- und Wiesen-Verpachtung.

In dem vormaligen Schoder'schen Bauergute in Gundersdorf werden die Acker und Wiesen wieder anderweit verpachtet; auch können 50 bis 60 Scheffel verkäuflich abgelassen werden, wenn ein annehmbares Gebot erfolgt. Hierzu habe ich einen Termin auf den 24. September d. J., Mittags Punkt 1 Uhr, bestimmt. Käufer wollen bis zum 23. September ihre Gebote abgeben.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

5316. Ich bin Willens, meinen an der Landeshut-Volkshainer Chaussee gelegenen, sogenannten Ober-Kretscham in Ketschdorf, nebst den dazu gehörigen circa 30 Scheffeln Acker und Wiesen, bei 1000 Thaler Anzahlung, zu verkaufen oder auch zu verpachten. Die näheren Bedingungen sind bei mir franco zu erfahren.

Langwasser, im September 1855.

M. Scholz, Brauerei-Besizer.

5268. D a u k s a g u n g .

Allen meinen hochverehrten Sönnern und Freunden, namentlich dem Schulpatron und Rittergutsbesizer Herrn Lieutenant Duttenhofer und dessen hochgeschätzter Frau Schwiegermutter, der Madame Gebhard auf und zu Berthelsdorf, dem Herrn Kaufmann F. A. Kuhn und dessen Frau Gemahlin zu Landeshut, dem Herrn Apotheker Schreiber und dessen Frau Gemahlin zu Kiegnis, meinem hochverehrten Revisor Herrn Pastor Dr. Herold, meinem hochgeschätzten Amtsnachbar Herrn Cantor Schröter zu Reibniz, meinen hochgeschätzten Herrn Collegen des Kemniz-Bezirktes und dem derzeitigen Vorsizer desselben Herrn Pastor Köppel zu Seifershan, und mehreren lieben Collegen aus dem Löwenberger Kreise, so wie auch ganz besonders dem Orts- und Schulvorstande hieselbst, meiner sehr lieben, theuren und werthgeschätzten Gemeinde Berthelsdorf, der erwachsenen Jugend und meinen lieben Schülern hierselbst

für die außerordentlich zahlreichen, sehr ansehnlichen, werthvollen und kostbaren Liebesbeweise, welche sie am

13. September d. J. bei der von ihnen veranstalteten Feier meines silbernen Amtsjubiläums so freudig als schön an den Tag gelegt haben, so wie auch für die meinem Herzen so wohlthuernden Zuschriften des königlichen Superintendenten Herrn Pastor Roth, Hochwürden zu Erdmannsdorf u. s. w.

meinen innigsten, herzlichsten, tiefgefühltesten Dank, mit der festen Versicherung, daß diese wahrhaft schöne und erhebende Feier mein Herz unaussprechlich erfreut hat, und das Andenken an dieselbe bis über das Grab hinaus mich begleiten wird. G. Herrmann, Lehrer und Gerichtschreiber. Berthelsdorf, Kreis Hirschberg, am 14. Sept. 1855.

Anzeigen vermischten Inhalts.

5285. Einem geehrten Damenpublikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß wieder wie früher ein

Lehrkursus im Maafnehmen und Zuschneiden

aller weiblichen Bekleidungsgegenstände eröffnet wird. Ich lehre das Maafnehmen und Zuschneiden in 10 Stunden, wovon ich täglich 4 bis 6 Stunden Unterricht erteile. Die geehrten Damen, welche mich wieder mit ihrem Vertrauen beehren wollen, bitte ich um baldige gefällige Mittheilung.

C. Kühn, Privatlehrerin.

Auf der innern Schildauerstraße bei der verw. Zinggießer Bretschneider.

5329. Der Wirtschaftschreiberposten auf dem Dominium Ober-Langenau ist besetzt.

5298. Ehrenerklärung.

Hiermit erkläre ich öffentlich, wie auch schon scheidamtlich, daß der Junggesell Wilhelm Schwarzer aus Hohenwiese nicht derselbe Mensch war, den ich am 1. September d. J. als Kartoffeldieb auf einem zu Berndorf gehörigen Kartoffelfelde traf, sondern ich habe nur unbedacht bei dem Bauer Drescher daselbst die Aeußerung gethan; ich kannte den Dieb nicht, er hatte dieselbe Körperstatur wie der W. Schwarzer. Daß er dadurch in üble Nachrede gekommen, bitte ich ihn um Verzeihung, und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage.

Berndorf, den 13. September 1855.

Beate verehel. Drescher.

5202.

EXTRA-ZUG
von Freiburg nach Breslau,
Sonntag den 23. September 1855.

Abfahrt von Freiburg:

Morgens
Punkt 7 Uhr.



Abfahrt von Breslau:

Abends
Punkt 7 Uhr 15 Minuten.

Billets für die Hin- und Rückfahrt pro Person 12 sgr. sind bei mir bis Freitag Mittag den 21. September in Empfang zu nehmen. C. A. Leupold in Freiburg.

3300. Mitleser zur Schlesischen Zeitung sucht der Lohndiener A u s t w o h n h. beim Fleischerstr. Schmidt.

Die Dalschow'sche Kunst- und Seidenfärberei in Görlich empfiehlt sich beim Herannahen des Herbstes zum Auffärben seidener, wollener, halbwollener und baumwollener Kleider, Tücher, Band, Spitzen u. s. w., in allen lebhaften und modernen Farben, so wie zum Waschen aller Arten Kleiderstoffe, so wie Gardinen, Blonden, Teppiche zu den billigsten Preisen.

Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums werden Fräulein Heyden in Hirschberg, Frau Goldarbeiter Wandel in Greiffenberg u. Fräulein Bertha Seidel in Lauban Aufträge annehmen, die in 8 Tagen ausgeführt sind. 5021.

Verkaufs-Anzeigen.
Ein in Ober-Warmbrunn gelegenes Haus mit Garten No. 173 ist sofort zu verkaufen, 250 rthl. können darauf stehen bleiben. Näheres bei der Eigenthümerin Fr. Candidat W i e d e m a n n daselbst oder beim Tischler-Meister Brückner in Hirschberg.

5172. **Gasthof-Verkauf.**
Familien-Verhältnisse halber beabsichtige ich meinen, am Markte neben 2 Kirchen und an der Hirschberg-Walzen Mühle, in Kupferberg gelegenen Gasthof, genannt „Zum schwarzen Adler“, in Kupferberg nebst einem daranstoßenden, mit gehörigen Grundstücken von circa 10 Scheffel gutem Acker und schöniger Wiese, für einen soliden Preis, mit einer Anzahlung von mindestens 1500 Rthl., aus freier Hand baldigt zu verkaufen. Gebäude und Scheuer sind in gutem Bauzustande; auch würde es seiner Lage und seines bisher guten Verkehrs halber sich noch zu manchem andern Geschäftsbetriebe gut eignen. Zahlungen auf mündliche oder schriftliche portofreie Anfragen erfahren beim Eigenthümer Gastwirth A. Seidelmann.

5201. **Kretscham = Verkauf.**
Meinen in einem großen Dorfe, welches von mehreren sehr breiten Straßen durchkreuzt wird, neu erbauten massiven Gerichtskretscham mit 6 Stuben, Gewölbe, Küche und Keller, so wie neu erbauten Wirtschaftsgebäuden, und vierzig Morgen guten Acker und Wiesen, beabsichtige ich zu dem festesten Preis von 3000 Rthl. mit 1500 Rthl. Anzahlung zu verkaufen. Ernstlichen Käufern ertheilt auf portofreie Anfragen in meinem Namen sichere Auskunft, der Commissionair C. F. Scholz zu Neumarkt.

5275. Eine Hausstelle, ganz neu gebaut, mit fünf bewohnbaren Stuben, welche sich auch für jedes andere Geschäft eignen würde, ist bald zu verkaufen. Näheres Auskunft ertheilt der Eigenthümer in Nr. 29 zu Waldau bei Liegnitz.

5276. Die Stelle Nr. 257 zu Pombfen, Kreis Zauer, den Schaar'schen Erben gehörig, ist aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere beim Stellmachermstr. Schaar in Mochau, Kreis Zauer, zu erfahren.

5292. Das Haus Nr. 129 zu Brunau ist zu verkaufen.

5287. Die in der Nähe von Greiffenberg belegene, sogen. „Wiesenschenke“, mit der Berechtigung des Brennens, Backens und Schlachtens, zu welcher 29 Scheffel Ackerland gehören, ist aus freier Hand zu Michaeli d. J. zu verkaufen. Kauflustige wollen sich bei der separ. Jäger Wagner in dem zu verkaufenden Grundstücke melden.

5291. **Freiwilliger Verkauf.**

Freitag, den 28ten d. Mts., Vormittags 11 Uhr, soll die Schanknahrung No. 6 zu Wiesa bei Greiffenberg, meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden. Es gehören dazu 20 Morgen gute tragbare Acker und ruht die Bank-, Schlacht- und Brantweinbrenn-Berechtigung darauf. Das Gebäude ist zweistöckig, im besten Bauzustande und befindet sich außer 5 Stuben noch ein großer Tanzsaal darin.

Die Kaufbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

5289. Ein zu einer Fabrik jeder Art geeigneter, massiver Gebäude-Complex — bestehend in einem Vorder- und zwei Hinter-Gebäuden, das erstere durchweg auf den schönsten Souterrain's stehend, und welchem Complex eine erhebliche Wasserkraft zu Gebote gestellt werden kann, steht zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren bei dem Dominio Dippelsdorf bei Löwenberg.

5282. Ein Bauergut, nach an einer Kreisstadt, mit circa 80 Morgen Acker und Wiesen, vollständigen lebenden und todtten Inventarium, so wie Erndte, ist unter soliden Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres auf portofreie Anfragen beim Amtmann Geißler in Löwenberg.

5269. Durch den Tod der Frau Müllermeister Neubarth, geb. König, ist das von der Verstorbenen, unter Nr. 22 zu St. Hedwigsdorf früher bewohnte Haus, vor mehreren Jahren neu erbaut, mit 4 schönen Stuben, schönem Keller, Obst- und Blumengarten etc., jetzt käuflich abzulassen. Es würde sich für jeden Geschäftsmann eignen und könnte besonders (wie schon früher einmal) die Krämerei betreiben, zu welcher noch Utensilien vorhanden sind. Møllekäufer können sich deshalb ohne Einmischung eines Dritten an den Cantor Weidner in Gröbzigberg, oder den Gutsbesitzer Herrn König in Modelsdorf wenden.

5277. Bis zum 27. d. Mts. steht das in Stohl, Kreis Zauer, mir gehörige 2stöckige massive Wohnhaus, mit oder ohne Stallungen, zu verschiedenen gewerblichen Geschäften geeignet, zum Verkauf. Nach diesem Termine, den 28. d. Mts., veranlasse ich eine freiwillige Subhastation, wobei Bieter mit 100 Thlr. Caution sich betheiligen können. Die näheren Bedingungen sind in dem Subhastationsstermine bei mir einzusehen.

Förster, Scholtiseibesitzer in Stohl.

5305. Der von mir, vom Soaho'schen Borwerk in Hermsdorf u. R. erkaufte Acker und Wiesen-Antheil soll in kleinen Parzellen an Ort und Stelle Montag den 24ten d. M., Nachmittags 2 Uhr, meistbietend verkauft werden; wozu Käufer hiermit eingeladen werden.

Wernerödorf bei Warmbrunn. Abraham Schneider.

5306. Ein Bauer gut mit 110 Morgen Acker I. Klasse und frei Holz, dabei 2 Pferde, 2 Ochsen, 9 Kühe u. Kalben, 2 Schweine zc., Alles im besten Zustande, ist für 5500 rthl., mit wenig Anzahlung zu verkaufen. Näheres sagt Hirschberg. der Commissionair G. Meyer.

5307. Eine sehr freundliche Besizung mit 8 Morgen des besten Acker, Wiesen, Obst-Blumengärtchen, das Haus mit 6 Stuben im besten Zustande und herrlicher Aussicht auf's Gebirge zc., ist veränderungshalber zu verkaufen. Näheres sagt der Commissionair G. Meyer.

5308. Ein Freigut mit 150 Morgen Acker zc., Wohnhaus neu und massiv, mit Ziegeln gedeckt zc., ist für 5000 rthl., bei 1500 rthl. Anzahlung, zu verkaufen. Commissionair G. Meyer.

5309. Brennöl à 4 Sgr., bei mehreren Pfunden billiger, Steinkohlen = Theer, Cement, sowie reiner Malz = Syrup zum Bienenfuttern empfiehlt billig E. A. Sapele.

5209.

Avis für Herren!

Meine in den Niederlanden persönlich eingekauften Winter-Rock- und Beinkleiderstoffe treffen in 8—10 Tagen hier ein.

Herren, denen daran gelegen ist ein wirklich solides und dauerhaftes Winterkleid zu tragen, werden mit diesen Stoffen vorzüglich gut bedient werden.

Hirschberg den 9. Sept. 1855. Moriz C. Cohn jun. Langgasse.

5328. Acht wollene Jacken, auf bloßem Leibe zu tragen, empfiehlt billigst

E. Gutmann.

5315.

Alizarin = Tinte.

Diese neu entdeckte Composition verdient mit Recht als die bis jetzt bekannte beste und vollkommenste Tinte empfohlen zu werden. Die Hauptvorzüge derselben sind: daß sie, frei von Säure, sich vorzüglich für Stahlfedern eignet, die von ihr nicht angegriffen werden. Sie fließt, wohlthätig für's Auge, in schöner blau-grüner Farbe äußerst leicht aus der Feder und verwandelt sich sehr bald in's tiefste Schwarz. Sie bildet weder eine Kruste an den Stahlfedern, noch einen Bodensatz in den Tintengefäßen. Sie ist unzerstörbar und widersteht den Einwirkungen von Säuren, Dämpfen und der Zeit und schimmelt nie. Endlich dient solche gleichzeitig als eine vorzügliche Copier-Tinte, die trotz ihrer Dünnsüßigkeit eine vollkommene, schöne Copie liefert.

Alleinige Verkaufs-Niederlage von diesem neuen Fabrikat befindet sich in ganzen und halben Flaschen à 10 und 6 Sgr. für Hirschberg bei Carl Wilh. George. Markt No. 18.

5223. Eine Buchbinderei, welche gute Kundschaft besitzt, ist zu verkaufen. Wo? zu erfahren in der Exp. d. B.

Probstener Saat-Hoggen

empfangen ich in circa 10 Tagen, was ich den Herren Gutsbesitzern, die solchen bestellt haben, hierdurch mittheile.

A. Günther.

5304. Hirschberg.

5177. Ein gutes Cello, eine gute Viola, 2 Klarinetten C. mit 11 Stücken, 2 Horne mit den nöthigen Bogen und ein Fagott bietet ich, die Streich-Instr. auch einzeln, zu baldiaen Verkauf, desgleichen eine bedeutende Anzahl Trios und Quartetten für Saiten- sowie Quintetten und Sextetten für Feld-Instr., eine Anzahl Sinfonien und mehrere Sammlungen gefälliger Tänze aber für volles Orchester. Sämmtliche Instr. und Noten würde ich im Ganzen für den Spottpreis von 35 Thlr. ablassen. Fischer, Lehrer.

Nimmerstath, Kr. Völkhenhain im Septbr. 1855.

5293. Alle Sorten Anbinde-Ketten für Pferde, Kühe, Hunde; Glocken, so wie alle Arten Eisenwaaren zu und unter Fabrikpreisen verkauft, um schnell zu räumen C. F. Busch.

Drahtkiste bis 4 Zoll Länge zum Spottpreise.

Rechten Vern Guano

empfehlen zur Herbstsaat C. Kirstein in Hirschberg.

5296.

5148. Bekanntmachung.

Englische Drehrollen, die bis jetzt anerkannt vorzüglichsten, mit leichter Bemühung, von 40 Ctr. Druck, werden bei mir gefertigt, und sind dieselben zu jeder Zeit vorrätbig bei mir zu haben. W. Pätzold, Löwenberg 1855. Tischler-Meister.

218.
 Bester trockne Preß-Heise,
 wovon ich von jetzt ab wieder regelmäßige Zusendungen er-
 halte, empfehle ich zum billigsten Preise zu geneigter Ab-
 nahme.
N. Kunowsky
 in Goldberg, Liegnitzerstr. 99.

Fliegenpapier,
 den Bogen 1 1/4 Sgr., in Parthien billiger, bei
 3261.
N. Waldow in Hirschberg.

Peru Guano
 in bekannter Güte, empfehle ich ab Maltzsch a. D.,
 wie von meinem hiesigen Lager zu gefälliger
 Abnahme.
N. Günther.
 Hirschberg.

5219. Von den, wegen ihrer Billigkeit und Zweckmäßigkeit
 beliebten **Schindelnägeln von Draht**
 halte ich stets Lager, und offerire dieselben, das Schock
 1 Sgr. 3 Pf. und längere 1 Sgr. 5 Pf. Eben so empfehle
 ich alle andern Sorten von mir verfertigten Drahtstifte,
 Stiefeleisennägel von Draht, Nieten, Schnallen,
 Schrauben, Polsternägel, gemustert und glatt,
 Sprungfedern, verknüpften Federdraht von aus-
 gezeichnetester Federkraft u. s. w. zu den billigsten Preisen.
N. Kunowsky in Goldberg, Liegnitzerstr. 99.

5212. Drei Pferde, ein vierfüßiger halbgedeckter Chai-
 sewagen und eine Parthie Weinfässer, divers. Größe,
 sind sofort zu verkaufen im Hôtel de Prusse in Warmbrunn.

5284. Auf dem Dominio Maßdorf bei Spiller sind zwei
 Fisel zu verkaufen.

5294. Nr. 78, innere Schildauer Straße, sind Lachtauben
 zu verkaufen.

5271. Auf dem Dom. Torfstich Niederhaide steht sehr
 guter trockener Torf zum Verkauf.
 Das Dominium Rohrlach.

5295. Eine Watten-Maschine, im besten Zustande,
 nebst 6 Duzend Rahmen und sonstigem Zubehör, ist ver-
 käuflich. Auskunst ertheilt auf portofreie Anfragen die
 Expedition des Boten.

Kauf-Gesuche.
Apfel kauft fortwährend
L. Gattel vor dem Burgthore.

Apfel kauft fortwährend
G. Laband.

Apfel kauft fortwährend
Ferd. Bänisch vor dem Burgthore.

5310. **Getrocknete Blaubeeren**
 kauft fortwährend **Carl Sam. Hänsler.**

5318. **Eberesch-Beeren**
 kauft der Gasthofbesitzer August Prenzel in Petersdorf.

5174. **Apfel** kaufe ich fortwährend und bitte
 ich die Herren Eigenthümer, wie Händler,
 sich bei Abgabe großer Quantitäten über deren
 Preise und Lieferzeit mit mir in Unter-
 handlung zu setzen.
Hirschberg. Carl Samuel Hänsler.

Zu vermieten.

5302. Von Michaeli ab ist die Bäckerei in der Gerichts-
 gasse Nr. 243 zu vermieten. **Menz.**

5190. Zwei freundliche Wohnungen unterm Boberberge sind
 zu Michaeli zu vermieten. Nachweis in der Exp. d. Boten.

5261. **Ein Quartier**
 von 3 oder auch 7 Stuben mit der schönsten Aussicht, wo
 auch Stallung und Wagenremise gegeben wird, ist zu ver-
 mieten bei **Ober-Utmannt Kirchner** in Warmbrunn.

5166. Langgasse ist eine möblirte Stube zu vermieten bei
Ehr. Weinrich.

Personen finden Unterkommen.

5280. **Anzeige.**
 Die Hülfslehrerstelle in Wüste-Nöhrsdorf bei Kup-
 ferberg ist vacant geworden. Einkommen beträgt bei freier
 Station 40 Rthlr. Darauf Reflectirende wollen gefälligst
 sich melden beim **Lehrer und Kantor Auf.**

5129. An der hiesigen evangelischen Schule ist der Hülfs-
 Lehrerposten erledigt, und können sich geeignete Bewerber
 bei der patronatischen Schulgemeinde zu Eckersdorf bei
 Sagan melden.

5296. Ein Diener, der gute Zeugnisse hat, und wo mög-
 lich etwas von Gartenarbeit versteht, findet eine Anstellung
 in der Nähe von Hirschberg. Wo? sagt die Expedition
 des Boten.

5264. Zwei Wirthschafts-Dekonomie, 3 Wirth-
 schafterinnen, 4 perfekte Köchinnen auf dem Lande,
 2 Leibjäger und 1 Kunstgärtner finden noch zu Mi-
 chaeli c. gute Stellen. Näheres durch
E. A. Schirmacher in Sorau N.-L.

5313. Eine sorgsame, zuverlässige und treue Kinderfrau,
 so wie eine arbeitssame und häusliche Köchin finden zu
 Michaeli gute Unterkommen. Das Nähere in der Expedi-
 tion des Boten.

5272. In der Zündwaaren-Fabrik von **C. W.**
Finger & Comp. in Hermsdorf u. N. finden
 Arbeiterinnen dauernde und lohnende Be-
 schäftigung.

5194.

Musiker = Gesuch.

Ein Ister guter Geiger, so wie ein Bratschist und ein 2ter Clarinetist, gleichviel ledig oder verheirathet, finden sofort ein dauerndes Engagement bei

B. K o h l s c h m i d t,
Musik-Dirigent in Myslowitz Ob.-Schl.

Personen suchen Unterkommen.

5207. Eine alleinstehende gebildete Dame, die dem Hausstande gründlich vorstehen kann, als solche bereits seit Jahren zur größten Zufriedenheit allein vorgestanden hat und die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht zum 1. Oktober eine derartige Stellung. Gefällige Offerten bittet man unter Chiffre S. G. postco rest. franco Breslau abgeben zu wollen.

5266. Ein mit guten Zeugnissen versehenet, militärfreier Kunstgärtner sucht ein baldiges Unterkommen. Näheres ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

Ein verheiratheter Bäckermeister, welcher einer großen Brodtbäckerei mit 6 Gesellen vorsteht, sucht als solcher unter annehmbaren Bedingungen ein anderweitiges Unterkommen.

Darauf Reflektirende wollen sich gütigst in portofreien Briefen an die Expedition des Boten wenden. [5228.]

5203. Ein Wirtschafters-Bogt, seines Faches kundig, dessen Frau vorzüglich die Milchwirtschaft versteht, sucht zu Weichnachten d. J. ein anderweitiges Engagement, um es sich im Lohne zu verbessern, und wird derselbe von Unterzeichnetem empfohlen.

Partha bei Greiffenberg, den 10. September 1855.

K. Karas.

5314. Offene Lehrlingsstelle.

Für mein Geschäft wird zu baldigem Antritt ein mit den nöthigen Schultennnissen versehener junger Mann als Lehrling gesucht. Ueber die näheren Bedingungen ein mehreres mündlich und auf portofreie Anfragen durch

A. Waldow, Buchhändler in Hirschberg.

Gefunden.

5270. Ein junger schwarzer Hühnerhund, mit langer Ruthe, hat sich zu mir gefunden. Der Eigenthümer kann selbigen gegen Erstattung der Kosten wieder erlangen beim Königl. Stiftsförster Hü t t e r in Wolfsdorf bei Goldberg.

Cours: Berichte.

Breslau, 15. Septbr. 1855.

Geld- und Fonds-Course.

| | | |
|---|---------------------------------|-----|
| Holländ. Rand-Dukaten | 94 ³ / ₄ | G. |
| Kaiserl. Dukaten | 94 ³ / ₄ | G. |
| Friedrichsd'or | = = = | — |
| Louisd'or vollm. | 108 ¹ / ₂ | G. |
| Poln. Bank-Billets | 91 ¹ / ₆ | Br. |
| Hessert. Bank-Noten | 90 ¹ / ₁₂ | Br. |
| Staatsschuldsch. 3 ¹ / ₂ pSt. | 87 | Br. |
| Seehandl.-Pr.-Scheine | — | — |
| Pöfner Pfandbr. 4 pSt. | 102 | G. |
| dito dito neue 3 ¹ / ₂ pSt. | 95 | Br. |

| | |
|---|---|
| Schles. Pfbr. à 1000 rthl. | |
| 3 ¹ / ₂ pSt. | = = = 92 ³ / ₄ G. |
| Schles. Pfbr. neue 4 pSt. | 101 ¹ / ₁₂ Br. |
| dito dito Lit. B. 4 pSt. | 101 ¹ / ₂ Br. |
| dito dito dito 3 ¹ / ₂ pSt. | 94 ¹ / ₂ G. |
| Rentenbriefe 4 pSt. | = 95 ¹ / ₁₂ Br. |

Eisenbahn-Aktien.

| | |
|--|---|
| Bresl.-Schweidn.-Freib. | 133 ² / ₃ G. |
| dito dito Prior. 4 pSt. | 92 ¹ / ₂ Br. |
| Oberschl. Lit. A. 3 ¹ / ₂ pSt. | 219 ¹ / ₂ Br. |
| dito Lit. B. 3 ¹ / ₂ pSt. | 186 ¹ / ₂ Br. |
| dito Prior.-Dbl. Lit. C. | |
| 4 pSt. | = = = 92 ¹ / ₁₂ Br. |

| | | |
|--|-----------------------------------|-----|
| Oberschl. Krautauer 4 pSt. | 85 | Br. |
| Niedersch.-Märk. 4 pSt. | = 79 | Br. |
| Reiffe-Brieg 4 pSt. | = 70 ³ / ₄ | Br. |
| Cöln-Minden 3 ¹ / ₂ pSt. | = 168 ¹ / ₂ | Br. |
| Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pSt. | = 57 ³ / ₄ | Br. |

Wechsel-Course. (d. 14. Sept.)

| | | |
|------------------|--|----|
| Amsterdam 1 Mon. | = 140 ¹ / ₄ | G. |
| Hamburg f. S. | = = 150 | G. |
| dito 1 Mon. | = = 148 ³ / ₄ | G. |
| Londen 3 Mon. | = = 6, 18 ¹ / ₁₂ | G. |
| dito f. S. | = = = | — |
| Berlin f. S. | = = = 100 ¹ / ₂ | G. |
| dito 1 Mon. | = = = 99 ¹ / ₂ | G. |

5288.

Gefunden!!

Am 11ten d. M. ist nahe an der Chaussee von Hirschberg nach Greiffenberg eine unverschlossene Toiletten - Chiffre zu uille in einer Ledertasche, diverse Toilettegegenstände enthaltend, und einem Fräulein von Seydlitz abgerend, gefunden worden. Eigenthümerin wolle sich bei der Unterzeichneten melden.

Langwasser, bei Kloster Liebenthal, am 12. Septbr. 1855.
J. Schindler, Gerichtschreiber.

Verloren.

5311. Auf der Straße von Grunau bis Neufachsenstein ist am verfloffenen Sonatag in den Vormittagstunden ein silbernes, hohlgearbeitetes Armband, woran ein deutsches Herzchen befindlich, verloten gegangen. Einige Glückliche waren schon eingedrückt. Der ehrlche Finder wird ersucht dasselbe gegen ein angemessenes Douceur in der Expedition des Boten freundlichst abzugeben.

Einladungen.

5321. Konzert-Anzeige.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich für den bevorstehenden Winter mit meiner Capelle ein Engagement nach Lissa übernommen habe; demzufolge beabsichtige ich noch, auf künftigen Sonntag, den 23. d. M.,

großes Konzert

in Saale der Gallerie zu geben, zu welchem ich meine hochverehrten Gönner und Freunde freundlichst einlade.

Anfang des Konzerts Abends 7 Uhr.

Entrée à Person 5 Sgr.

Warmbrunn, den 19. September 1855.

Julius Elger, Musik-Dirigent.

5317. Zur Kirmesfeier nach Gotschdorf, auf Donnerstag den 20sten und Sonntag den 23. d. Mts., ladet ganz ergebenst ein
A. Rückert, Gastwirth.

5319. Sonntag den 23. d. ladet zur Kirmes und Tanz auf Hoguli ergebenst ein
Rixdorf.

5320. Freitag den 21. und Sonntag den 23. September ladet zur Kirmes nach Saalberg ganz ergebenst ein
Liebig, Schenkwirth.

Breslau, den 15. September 1855.

Kartoffel-Spiritus per Eimer 17¹/₂ rthl. G.